

Aus den Nachbarregionen

Aus dem Gericht

Vier Jahre Haft für 23-Jährigen

Von Wolfgang Bierrmann
Stendal • Das Landgericht Stendal hat kürzlich einen Osterburger wegen gefährlicher Körperverletzung und Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Außerdem wies die Schwurgerichtskammer den Angeklagten in die Entziehungsanstalt zur Drogen- und Alkoholtherapie ein. Angeklagt war er auch wegen versuchten Mordes. Doch dafür fand die Kammer unter Vorsitz von Richter Ulrich Galler keinen Anhaltspunkt.

Mit ihrem Urteil folgten die Richter der Forderung von Oberstaatsanwältin Ramona Schlüter. Die hatte in ihrem Plädoyer gesagt, dass es im Prozess nicht gelungen sei, das Geschehen vom Abend des 14. August vorigen Jahres auf der Nordpromenade in Osterburg vollends aufzuklären. Sowohl der 23-jährige Täter - er hatte etwa 2,3 Promille zur Tatzeit intus - als auch das 32-jährige Opfer waren demnach nach einer Zechtour durch die Biesestadter erheblich alkoholisiert zu erheben.

Aus dem Streit heraus hatte der Angeklagte mit einem Klappmesser dem Opfer unvermittelt eine Halsschnittwunde beigebracht, die „potenziell sehr gefährlich“ war. Dann soll er gerufen haben: „Ich stech' dich ab; ich geh' deinetwegen nicht wieder in den Knast.“ Ob das eine tatsächliche Morddrohung oder im Alkoholausbruch nur so dahingesagt war, blieb offen. Einer weiteren Messerattacke konnte der 32-Jährige ausweichen. Dann flüchtete er und alarmierte die Polizei. Woher eine Wunde am Hinterkopf des Opfers stammte, blieb ungeklärt. Der Angeklagte wurde von der Polizei nur kurze Zeit später am Platz des Friedens gestellt. Dabei hantierte er wieder mit dem Messer und warf es erst weg, als einer der Polizisten die Dienstwaffe zog. „Die Strafen für die beiden Einzeltaten haben wir moderat zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von vier Jahren zusammengeführt“, sagte Richter Galler.

Das gerichtsspsychiatrische Gutachten hatte dem geständigen und die Tat sichtlich bereuenden, vierfach vorbestraften Angeklagten ein Alkohol- und Drogenabhängigkeitssyndrom bescheinigt. Für die Tatzeit sei er deshalb nur vermindert schuldfähig.

Der Gutachter empfahl die Einweisung in den Maßregelvollzug zur Entzugstherapie, die zwei Jahre andauern sollte. Dieser Empfehlung schloss sich das Gericht an, ordnete aber zuvor den Vollzug von eineinhalb Jahren Gefängnis an. „Das ist eine Brücke, die Ihnen der Staat baut. Nutzen Sie die Chance, ihr bislang haltloses und von Perspektivlosigkeit geprägtes Leben zu verändern und hier nie wieder zu erscheinen“, gab das Gericht dem Angeklagten schließlich mit auf den Weg.

Meldung

Schranke und Kreuz sind erneuert worden

Biederitz (tra) • Gut eine Woche nach der Zerstörung des Andreaskreuzes und der Halbschranke am Bahnübergang der Magdeburg-Loburger-Strecke an der Bundesstraße 1 bei Biederitz ist die Sicherungsanlage wieder komplett. Kurz nachdem durch einen Verkehrsunfall die Anlage ruiniert worden war, ist das Andreaskreuz zur Sicherung des Bahnüberganges ersetzt worden. In der Vorwoche folgte die Halbschranke. In den vergangenen Jahren kam es immer wieder zu Zerstörungen.



Burger Spielmannszug beim großen Umzug in Braunschweig

Beim größten Karnevalsumzug Norddeutschlands in Braunschweig war auch wieder der Kinder- und Jugendspiellmannszug Burg mit von der Partie. In lustiger Verkleidung, mit bekannten Märschen und lateiname-

rikanischen Rhythmen zogen die Mitglieder in einem dreistündigen Umzug an den jubelnden Jecken vorüber, so Pressewartin Anke Schilling. Dass der Tag reibungslos verlief, war auch Busfahrer Volkmar de Alessandro

zu verdanken. Übrigens: Der Spielmannszug sucht ständig Nachwuchs. Wer Interesse hat, kann sich im Internet (www.spielmannszug-burg.de) oder bei Leiterin Jutta Junge, Telefon (03921) 72 78 37, informieren. Foto: Privat

Endlich Umzug in das eigene Hortgebäude

Hortkinder der Evangelischen Grundschule freuen sich über Kreativ-, Ruhe- und Bewegungsraum

Seit einigen Tagen toben die Hortkinder der Evangelischen Grundschule in Burg bereits durch das neue Hortgebäude. Am Freitag feierten sie endlich die offizielle Einweihung der bunten Räume.

Von Franziska Ellrich
Burg • „Herein, herein, wir laden alle ein“, mit diesem Liedtext begrüßen die Hortkinder der Evangelischen Schule in Burg ihre Eltern, ihre Betreuer, den Architekten, den Chef der Baufirma und den Vertreter der Stadt Burg in ihrem neuen Hortgebäude auf dem Gelände des Cornelius-Werkes. Die Kinder zwischen sechs und zehn Jahren strahlen bis über beide Ohren. „Ich finde die farbigen Wände total klasse“, sagt Alexa. Die Erstklässlerin hätte in ihrem Kinderzimmer auch gern so blaue, grüne und gelbe Wände. „Super“ findet das neue Hortgebäude auch Leiterin Elke Bodenstern.

Nachdem sie sich seit der Eröffnung der Evangelischen Schule im Jahr 2010 nachmittags mit ihren Hortkindern im regulären Schulgebäude eine freie Ecke suchen musste, stehen den 28 Kindern und ihren drei Betreuern jetzt eigene Räume zur Verfügung.

Thomas Uhle, der Geschäftsführer des Cornelius-Werkes, spricht von einem „altertümlichen Gebäude, was endlich wieder zum Leben erweckt wurde“. Das empfindet auch Pastorin Ute



Superintendentin Ute Mertens hat den Schülern ein Lego-Haus aus vielen bunten Steinen gebaut – so bunt wie der neue Hort.

Mertens so, sie hat die Andacht zur Eröffnung gehalten. Und sie muss es wissen. Auch das Kind der Superintendentin besucht die Evangelische Schule und den Hort. Den Satz „Oh man Mama, ich will noch nicht nach Hause“ hört sie seit dem Einzug in die neuen Horträume öfter. Aber das sei ein gutes Zeichen. Die Kinder fühlen sich wohl, und das sei auch kein Wunder. „Wir haben hier verschiedene Funktionsräume eingerichtet, so dass für jedes

Kind was dabei ist“, sagt Elke Bodenstern. Die Erstklässler Moritz, Daniel und Elias schwärmen von dem neuen Kreativraum: „An der Werkbank können wir hämmern und sägen, was das Zeug hält.“ Ihre Klassenkameraden Ben und July können sich mehr für den neuen Bewegungsraum begeistern. Ein großer, heller Raum, der mit Matten ausgelegt und nur zum Toben genutzt werden kann. Aber der Hortleiterin war auch wichtig, „dass es einen Raum gibt,



Thomas Uhle vom Cornelius-Werk übergibt Hortleiterin Elke Bodenstern und ihren Kindern den symbolischen Schlüssel. Fotos (2): Franziska Ellrich

in dem die Schüler sich zurückziehen und entspannen können“. Somit ist für alle was dabei.

Nachdem die Kinder ihren Eltern alle neuen Räume präsentiert und sich bei selbstgebackenem Kuchen gestärkt haben, ließen sie zum Abschluss noch bunte Luftballons steigen. An jedem Ballon hing eine Karte, mit dem Wunsch der Kinder für ihre Zeit in dem neuen Hort darauf. Und da gibt es noch Einiges. Thomas Uhle: „Das war erst der erste Bauabschnitt,

wir wollen auch noch die obere Etage ausbauen.“ Aber erstmal stehen der Bau eines Spielplatzes im Garten vor dem Haus an.

Ute Mertens gibt den Kindern ihren Segen mit auf den Weg: „Hier sollen in Ruhe gearbeitet und auch mal gefeiert werden.“ Egal, wie unruhig die Kinder zwischen den Eröffnungsreden der Erwachsenen so manchemal rumgekaspert haben, beim gemeinsamen „Amen“ sind sie immer wieder mit eingestimmt.

Leader-Gruppe besichtigt Dorfkirchen

Burg/Isterbies (mk/sze) • Die Lokalen Leader-Aktionsgruppen Dübener Heide, Elbe-Saale, Zwischen Elbe und Finer Bruch, Fläming-Havel sowie Mittlere Elbe-Fläming treffen sich heute in der Kirche Isterbies. Die Mitglieder wollen sich neben der Besichtigung der Kirchen Rosian und Isterbies beim Förderverein „Straße gotischer Flügelaltäre zwischen Elbe und Fläming“ über den bislang erreichten Stand der Arbeiten informieren, kündigte Elke Kurzke vom Leader-Management Mittlere Elbe-Fläming an.

Hintergrund: Im ehemaligen Gruftanbau an der Kirche zu Isterbies entsteht zurzeit ein Informationszentrum mit der Dauerausstellung „Gotische Flügelaltäre zwischen Elbe und Fläming“. Auf Infotafeln werden die einzelnen Kirchen und ihre gotischen Flügelaltäre vorgestellt.

In den vergangenen zwei Jahren wurden Baumaßnahmen an den Kirchen in Rosian und Isterbies mit Leader-Mitteln gefördert. Auf diese Weise sollen künftig noch mehr Besucher in die Region gelockt werden, erhofft sich der Verein.

Fähren nehmen ihren Betrieb wieder auf

Sandau/Räbel (ans) • Heute nehmen die Fähren Sandau und Räbel ihren Betrieb wieder auf. Die Fähre Sandau verkehrt werktags von 5.30 bis 19 Uhr, am Wochenende von 7 bis 19 Uhr, die Fähre Räbel von Montag bis Freitag von 6 bis 17 Uhr, am Wochenende von 8 bis 17 Uhr. Am Montag ist in Räbel um 13 Uhr Beginn. Obwohl die Elbe schon einige Tage wieder eisfrei war, konnte die Sandauer Fähre nicht eher starten, weil sie vom Winterhafen im Schleusenkanal aus nicht in die Elbe gelangte. Der Kanal hatte eine 30 Zentimeter starke Eisschicht. Der Eisbrecher brach diese zwar, doch konnte das Eis nicht wegschwimmen, und der Kanal blieb dicht.

Gestern wurde die Fähre nach Sandau gefahren, und heute beginnt der Fährbetrieb pünktlich 5.30 Uhr.

Meldung

Schlägereien in Burger Innenstadt

Burg (mk) • Zu einer Schlägerei kam es in der Nacht zum Sonntag in der Burger Südstraße. Dabei wurde eine Person mit Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Wenig später wurde der Polizei eine Auseinandersetzung in der Grünstraße gemeldet, wobei zwei Personen verletzt wurden, die schon in der Südstraße beteiligt waren. Sie wurden ebenfalls ins Krankenhaus eingeliefert, teilte die Polizei gestern mit.

Tag des Wassers mit vielfältigem Programm

Rechtzeitige Voranmeldungen für Besuch in Blumenthal erwünscht

Von Mario Kraus
Burg • Der diesjährige Tag des Wassers wird das Thema Nahrungssicherheit und Wasser zum Schwerpunkt haben. Darauf bereiten sich die Mitarbeiter der OEWA Wasser und Abwasser GmbH gemeinsam mit dem Wasserverband Burg vor. So sind die Türen der Kläranlage Blumenthal am 6. Juni von 8 bis 16 Uhr geöffnet, teilte Annett Hartmann von

der OEWA mit. „Die Abwasserexperten führen die Besucher über die Anlage und stehen natürlich gern Rede und Antwort.“ Jede Führung dauert rund eineinhalb Stunden.

Währenddessen ist ein spannendes Kinderprogramm für kleinere und größere Besucher vorbereitet. „Unter anderem steht die Umweltbox bereit, wo Mädchen und Jungen von etwa sieben bis

zehn Jahren mit kindgerechten Experimenten zum Beispiel testen können, verschmutztes Wasser zu reinigen. Es werden aber auch Experimente für Erwachsene vorbereitet“, kündigt Annett Hartmann an.

Im vergangenen Jahr gab es mehr Anmeldungen als Kapazitäten. „Darum bitten wir um Voranmeldungen, um den Ablauf besser planen zu können. Denn

Sicherheitsbestimmungen stehen gerade auf der Kläranlage an erster Stelle“, so die OEWA-Mitarbeiterin.

Anmeldungen bitte unter Telefon (03921) 93 3 25 oder per Mail an ahartmann@oewa.de.

Der Weltwassertag wird am 22. März begangen. Wegen Bauarbeiten auf dem Gelände der Kläranlage findet der Aktionstag in Burg im Sommer statt.

Giraffen-Name gesucht

Zoo erwartet Vorschläge der Besucher

Magdeburg (ba) • Neue Nachrichten aus dem Zoo der Landeshauptstadt: Der Giraffennachwuchs, der am Mittwoch geboren wurde, ist ein Bulle und es geht ihm gut. Zwar gebe es noch Anfangsprobleme mit dem Trinken. Der Zoo hofft aber, dass Hilfe durch Zufütterung nicht erforderlich werden wird.

Hilfe anderer Art wird gern genommen: Das Giraffenkind hat

nämlich noch keinen Namen und im Zoo können bis 29. Februar, 12 Uhr, Vorschläge eingereicht werden.

Dafür gibt es einen Briefkasten direkt im Giraffenhäus. Es kann auch ein Name per E-Mail an namenssuche@zoo-magdeburg.de eingereicht werden. Aus den Vorschlägen werden 10 ausgewählt und über die Sendung Stern-TV abgestimmt.